

Der 8. Band
und
Sang Klang
ist soeben erschienen.
Erhältlich bei
Albert Manthey
Musikalienhandlung
Gr. Weichstraße 12. Fernspr. 4653.

Deutschnationaler Jugendbund
Ortsgruppe Halle a. S.
Am Sonnabend, den 4. Oktober, nachm. 3 Uhr
im Saale des Zoolog. Gartens
Feier von Hindenburgs Geburtstag.
Eintritt für Nichtmitglieder frei gegen Vorzeigen der
Mitgliedskarte, für Nichtmitglieder 0,50 und 1,00 Mk.
Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Wir bitten um Bücherspenden.
Der Vorstand.

Freitag, d. 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr
in den „Thalassien“
Aufklärungs-Experimental-Vortrag
des Experimental-Psychologen
Niels Larsen
über Hypnose und Suggestion.
Der Erfolg und Misserfolg im Leben.
— Gedankenübertragung. —
Vorführung und Erklärung fast sämtlicher
Tricks sogen. Gedankenleser.
Auftreten der Traumlärzerin
Solvey.
Karten zu 5,10, 4,10, 3,10, 2,10 in der
Musikalienhandlung Heinrich Nothan.

Guttempler-Loge „Moritzburg“ in Halle.
Oeffentliche Begrüßungsfeier
zur Eröffnung der Jahresversammlungen der deutschen Guttemplerorden
J. O. G. T.
in Halle
Sonnabend, den 4. Oktober, abends 7 Uhr
in den Thalia-Sälen
Konzert d. Schachtelbeck-Streichquartetts, Leipzig.
Häheres liebe Anhänglichkeit.
Karten bei Nothan zu 4, 3, 2, 1,50 und an der
Abendkasse.

Kohenzollernhof
Magdeburger Strasse 65
Heute Freitag:
Tanz-Abend.

K.-D.
Kantorowicz-Diele
obere Leipzigerstrasse 52
Vornehme Weinstuben
Jeden Abend ab 7 Uhr Unterhaltungsmusik.
Bar.
Sport-Zeitungen. Renn-Berichte.
Sonnabend, den 4. Oktober
abends 7 Uhr
Thalia-Säle
Schachtelbeck-
Streichquartett
vom Gewandhaus-Orchester, Leipzig.
Karten zu Mk. 4, 3, 2, 1,50 bei Nothan und an der
Abendkasse.

UT
Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.
Henny Porten
in dem köstlichen Lustspiel
„Auf der Alm, da gibts ka Sünd“
Vorführung: 5,20, 7,90, 9,50.
Die Tat des Anderen
Ein Volkspiel aus den großen Wäldern in 5 Akten
mit Carl Aistrup,
Gudrun Houlberg.
Vorführung: 4,10, 6,30, 8,90.
Die neuesten Wochenberichte.
Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5788.
Die Liebeshatten der Käte Keller
Schauspiel in 5 Akten
mit Irmgard Bora,
Reinhold Schänzel.
Nach dem bekannten Roman von R. Stowrennek.
Vorführung: 4,30, 6,40, 9,00.
Leo Peukert
Herbert Paulmüller
Sabine Impekoven
in der Posse in 2 Akten
„Die Geliebte des Verbrecherkönigs“.
Beginn 4 Uhr.



Moderne Wand- u. große Stand-Uhren
für jede Einrichtung passend.
Schreibtisch- und Küchen-Uhren,
Jahres-, Kuckuck- und Weck-Uhren,
Damen- und Herren-Uhren,
Moderne Armband-Uhren
in massiv Gold, Silber und Tula
in großer Auswahl zu soliden Preisen.
Auf jede Uhr beste schriftliche Garantie.
Gustav Uhlig, Uhrmacher,
ant. Leipzigerstr.

**H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
Gasse Spezialgeschäft f. gute
Strampwaren u. Trikotsagen.**

Apollo-Theater.
7 1/2! Noch 3 Auftr. :
Die lustige Witwe
Montag, 6. Oktober
Erstaufführung:
Der liebe Augustin
Operette v. Leo Fall.
Gastspiel der Herren
Dominik Lösscher
v. Gärtnertheater München,
Max Willenz
v. Theater a. d. Wien, Wien.
Vorverkauf 9-11 u. 3-5 1/2.

Zweiggeschäft-Eröffnung.
Die Stroh- und Filzhutfabrik Franz Jenk
zeigt die Eröffnung eines
Spezialgeschäfts
für Herrenhüte
— Große Steinstraße 33 —
* * * ergebnis an und bittet um freundliche Unterstüßung. * * *

Walhalla-Operetten-Theater.
Anfang 1/8 Uhr
Zum 47. Mal:
Schwarzwalddämäl.
Kasse 10-14 u. 4-6 Uhr.

Stadttheater
Sonnabend, 4. Okt. 1910,
Anf. 7 1/2, Ende 10 1/2, Uhr:
Der Freischütz.
Sonnabendm. 11 Uhr:
Alt-Heidelberg.
Abends:
Die Hugenotten.

Geschäfts-Anzeige.
Meiner geehrten Kundschaft zeige ich hiermit ergeben an, dass Herr
E. Staudt, langjähriger Techniker und Konzertstimmer der Firma
C. Rich. Ritter in Halle a. S., als Teilhaber in mein Geschäft eingetreten
ist. Wir werden nach wie vor stets bestrebt sein, unsere geehrte Kund-
schaft nur erstklassig-fachgemäss zu bedienen, wofür unsere langjährige
Tätigkeit bei ersten Firmen des In- und Auslandes volle Gewähr bietet.

Reparatur-Werkstätte für
Flügel, Pianos, Harmoniums.
Stimmungen auf Wunsch im Abonnement billigst.
Gebr. Pianos kaufen wir zu höchsten Preisen und übernehmen auch die
Luxussteuer.
Hochachtungsvoll
Fernruf **Slawik & Staudt** Fernruf
4677. 4677.
Klavier-Niederlage
Halle, Advokatenweg 15a.
Konzertstimmer der Firma Reinhold Koch, Hofmusikalienhandlung in Halle.
Vertreter von C. Bechstein, Grottrian, Steinweg etc.

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst!
Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80.
Stilvolle
Damenzimmer.

Tapeten
in großer Auswahl.
Walter Sommer,
Gevelingstr. 32. Tel. 1592.

**Das Damen-
Büchlein**
bestehend von Kleid und
Heim-Verlag, Dresden-N. 3

**Haltbare, gute
Schuhsenkel**
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.

Angebot!
Speisezimmer
Herrnzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
in einfacher bis ganz
reicher Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl!
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Oberschlesier!
Zur Abtümung im Heimatgebiet werden alle
gebürtigen Oberschlesier
gebeten, ihre Adresse umgehend an den I. Vorsitzenden
des Vereins der Schlesier von Halle a. S.
Fritz Diller, Gr. Steinstr. 37, I.
zu senden.
Dr. Strauch,
Facharzt für innere Krankheiten,
wohnt jetzt
Friedrichstraße 13a.

Mozartsaal, Weidenplan 20
Sonnabend, den 4. Oktober, 1/28 Uhr
5. Sonaten-Abend
Dr. Ernst Latzko (Klavier)
Prof. Robert Reitz (Violine).
Sonaten von Pätzner A-moll, Busoni E-dur,
Richard Strauß Es-dur.
Karten 5.-, 4.-, 3.-, 2.- Mk. bei Heinrich Nothan.
Für Schüler und Studenten Ermäßigung.
Statt Karten.
Margarete Pfister
Richard Reilus, Kaufmann,
Verlobte.
Oktober 1910.
Berlin-Steglitz, Hainke-Strasse 14 I. Halle a. S.,
Wilhelm-Strasse 21 II.

Halle und Umgebung

Tumultgesetz und Einwohnerwehr

Halle, 3. Oktober.

Der Entwurf des Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden stellt vor, daß an die zahlenden Entschädigungen die Gemeinden mit einem Drittel beteiligt sein sollen. Diese Regelung stößt in der Nationalversammlung auf lebhaften Widerspruch, der damit begründet wird, daß die Gemeinden für die Schäden nicht haftbar gemacht werden könnten, weil sie keine Machtmittel zur Verhinderung von Tumulten hätten. Demgegenüber wurde von einem Vertreter der Reichsregierung darauf hingewiesen, daß es ein sehr wirksames Mittel zur Verhinderung von Tumulten gäbe, nämlich die Schaffung von Einwohnerwehren. Dieser Vorschlag ist beizustimmen. In Deutschland haben die Gemeinden bisher in viel zu geringem Umfang von den Einwohnerwehren Gebrauch gemacht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regelung zu inneren Unruhen bei den radikalen Elementen sehr wesentlich gedämpft wird, wenn in einer Gemeinde eine Einwohnerwehr in ausreichendem Umfang vorhanden ist. Bei einer fachgemäßen Organisation der Einwohnerwehr wird es auch in vielen Fällen gelingen, rechtzeitig bevorstehende politische oder wirtschaftliche Unruhen zu erkennen. Bei der Unterdrückung von Unruhen durch Tumulte hat sich jedenfalls die Anwendung starker Waffen als notwendig erwiesen, um die dort den Aufständischen bestehenden öffentlichen Gebäude wieder zu gewinnen. Bei einer ausreichend starken Bürgerwehr ist die Befreiung der öffentlichen Gebäude durch Aufständische wesentlich erleichtert. Der Tumult kann infolgedessen von vornherein seinen Umfang annehmen, der zur Einsetzung starker militärischer Machtmittel zwingt. Die Erfahrung hat andererseits gelehrt, daß Einwohnerwehren in ausreichendem Maße auf Grund freiwilliger Beteiligung heute schwer zu errichten sind. Die Gemeinden müssen deshalb durch ein Reichsgesetz ermächtigt werden, die Bürger zur Teilnahme an der Einwohnerwehr anzukämpfen. Wenn eine solche pflichtmäßige Beteiligung an der Bürgerwehr eingeführt ist, haben die Gemeinden ein Machtmittel in der Hand, Tumulte zu verhindern oder zu unterbinden. Nur dann sind sie auch in der Lage, einen Teil der Verantwortung für die aus Tumulten entstehenden Schäden zu übernehmen. Auch in Halle löst die Beteiligung an der Einwohnerwehr beständliches Interesse aus. Es ist nicht daran zu erinnern, daß Wärfche und Wärfchen nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Erwachsenen beliebt ist. Die Schäden wollen bezahlt sein. Diese Unkosten können geteilt werden, wenn eine solche pflichtmäßige Teilnahme an der Bürgerwehr eingeführt ist, die schon durch ihr hohes Ansehen ein dampfend auf gewisse Stöße und Unruhen abzuwehren vermag. Mögen sie sie stellen, wenn sie sie nur fürchten!

Die Unruhen in Halle vor dem Reichsgericht.

Sechs Strafprozesse im Anschluß an die Revolution in Halle am 2. und 3. März d. J. fanden gestern ihren endgültigen Abschluß vor dem Reichsgericht, das in sämtlichen Fällen die Revision der Angeklagten verworfen. Der Landwirt Georg Meißner, der Arbeiter Albert Müller wegen Anzettelung von Unruhen, Reichsgericht in Halle, am 2. März d. J. zur Strafe von sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahre Ehrenreueverbot verurteilt. Bei dem 57-jährigen Doberdiner August Holbein nahm das Gericht an, daß er an den Unruhen direkt teilgenommen hat; er wurde deshalb mit einem Jahr sechs Monate Gefängnis und fünf Jahren Ehrenreueverbot bestraft. Die Arbeiterinnen Martha und Johanna Gammann erhielten, erstere wegen Unruhen ein Jahr sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenreueverbot, letztere wegen Begünstigung acht Monate Gefängnis. Neben diesen vom Schwurgericht verurteilten Fällen lagen noch drei Urteile der beiden Strafverordnungen vor: gegen den Vergann Paul Schöpe, wegen sich der Volksmenge anzuwenden, 2 1/2 Jahre Gefängnis und ein Jahr mit Bewährungsfrist, gegen den Arbeiter August Meißner, wegen Unruhen ein Jahr sechs Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrenreueverbot, gegen den Maschinenführer Franz Herzog, der auf dem Heimwege am 2. abends auf der Sportstraße einen Unbekannten 8 Pfund Mehl und vier Konfektbüchsen für 10 M. abkaufte und wegen Schleiern auf sechs Monate verurteilt wurde, und endlich gegen die Ehefrau Marie Hermann und ihre Tochter Rosa, welche sich vor Paul Hermann, „auf der Straße gesunde Damenmittel“ sich hatten lassen und wegen Schleiern ein Jahr und sechs Monate Gefängnis erhielten. Sämtliche Urteile fanden die Billigung des Reichsgerichts.

Die Arroganz des „Volksblatts“

Das „Volksblatt“ kommt dieser Tage in einem wilden und wahren Wut über die Ermordung des Formers Karl Meißner im März d. J. zurück. Ein äußerer Anstoß, viele Angelegenheiten neuerdings zu behandeln, liegt nicht vor. Aber ein nur zu verständliches inneres Bedürfnis, sich das Organ der höchsten Ansehens und Kommunitäten, im Auge zu fassen, und das die schuldigen Elemente in den eigenen Reihen von den peinlichen Einbrüchen ablenken könnte, die mit der Entdeckung der kommunistischen Mordpläne in Halle aufgedeckt worden sind. Der Artikel selbst bringt lediglich allerlei Einzelheiten sogenannter „Gewaltsmänner“ und Mordpläne und berichtet über „schwarze A. M.“, auf denen die Namen Rosen und Weidmann ständen u. a. m. Das Gesagte, was uns etwa hätte interessieren können, auf die Schreiber des Blattes eingegangen, wäre die Bemerkung gewesen: Die Mörder von Meißner sind nicht die, die man glaubt, sondern die, die man nicht glaubt, keine Hilfe der Kritik über diese verurteilten Mörder. Einem anderen Zeitung hätte man doch wenigstens eine Rechtfertigung geben lassen. Denn es ist gerade das Gegenteil der Fall, was das „Volksblatt“ beauptet. Wir haben selbstverständlich die Ermordung Meißners feierlich gebührend beurteilt, nicht weniger, als wir sie heutigen Tages verurteilen. In der Ausgabe der „Halleischen Zeitung“ vom 22. März d. J. (S. 196) war an dieser Stelle lediglich folgendes zu lesen: „Die Begleitumstände der Ermordung des Patronen Meißner lassen keinen Zweifel mehr bezogen, daß diese ein Täter mit

einem politischen Wort zu tun haben. Es zeugt von der ungeheuren Verwilderung und Verwundung weiterer Schichten durch die Revolution, daß politische Morde folgten an der Tagesordnung sind. Was aber die durch die Revolution entsetzte Lebenslage der Menschen und Frauen auch noch so hart geworden sein, man wird sich doch nur immer am inneren Abjekte von solchen Handlungen und deren Täter abwenden können. Wie wir die vorangegangenen politischen Morde auf das Schärfste verurteilen: Die Tat des Grafen von Kurt Eisner, die der Unruhigen an dem mehrheitspolitischen Minister Auer, die Ermordung des Oberstaatsanwalts M. Müller durch Unruhigen und Spartaisten, so fordern wir auch in diesem Falle freigelegte Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen nach den geltenden Gesetzen. Den obersten Gerichtshof muß unter allen Umständen wieder die Achtung und Beachtung im Volk verdient werden, die sie vor der Revolution besaßen, die aber von der Revolution erschüttert worden ist, dann werden derartige wilde Volkstürme und Lynchjustiz nicht mehr stattfinden.“

Aber einer Zeitung, wie dem „Volksblatt“, schadet man keine Rechtfertigung.

Wir fühlen uns zu anderem berufen und haben mehrfach Besseres zu tun, als das „Volksblatt“ und seinen gedruckten Schmutz zu bekräftigen. Was den Inhalt angeht, den belagerten Reich hier aufzuführen, ein Briefchen der gelassenen Ausgabe des „Volksblatts“, in dem das Intonieren seiner amtsförmlichen Anrede durch die gesamte hiesige Presse triumphiert als eine Art schuldigen Selbstkenntnisses hinsteht. Es könnte kommen, daß das Blatt tatsächlich auf seine Forderung glaubt, wenn man den Öffentlichkeit nicht, wie es oben geschrieben ist, den einmündigen Meinen erwidert, in welcher Weise das „Volksblatt“ aus weiß Schwarz macht. Nein, daß sich in Halle mit der Zeit keine Feinde mehr rühmt, wenn das „Volksblatt“ seinen Schmutz aufstellt, hat andere Gründe. Sie sind in der Öffentlichkeit bekannt. Nur das „Volksblatt“ selbst scheint sie noch nicht zu kennen; scheint sich selbst noch ernst zu nehmen.

Das „Volksblatt“, das unermüdetlich in Tätigkeit ist, um die verschiedensten Aufstellungen in der kommunistischen Mordaffäre zu verurteilen, teilt mit, daß neue Zeitschriftenmaterial in der Sache nicht zulage geordnet worden sei. Das ist genaugen für den Anfang. Hier schreibt das Blatt, die Veröffentlichungen der „Holl. Bl.“ über die Ungeheuerlichkeit würden „den Geschicklichen beunruhigen“. Sollte das wahr sein, dann müssen wir vor der Öffentlichkeit protestieren, daß der Intonierung der Zeitschriftenmaterial hat der Untersuchungsrichter festgestellt, daß die Mitteilungen der „Halleischen Zeitung“ dem Untersuchungsbefund entsprechen. Nach vorerwähntem — so erklärte der betreffende Richter damals — „als ich das Ergebnis der Vernehmung schon in der „Halleischen Zeitung“ las. Ich glaube, die Polizei habe ihr die Nachrichten gegeben“. Damit bekräftigt der Untersuchungsrichter unsere damaligen Mitteilungen. Das genügt uns, — so untrüblich am dem „Volksblatt“ ist.

Die Nahrungs- und Lebensmittelversorgung in Halle

- **Verorgung mit Lebensmitteln.** In der Woche vom 6. bis 12. Oktober gelang es, außer den gewöhnlichen Gruppen für jede Person eines Haushalts nur zur Verteilung: 1/4 Pfund Ackerbohnen (einschl. Pfeffers), 1/4 Pfund Gruppen, 1/2 Pfund Marmelade.
- **Städtischer Verkauf von Käse in der Zeitschule am Sonnabend, den 4. Oktober.** Zugelassen zum Einkauf werden die Anbieter der Lebensmittel mit den Nummern 14001 bis 16000 vormitting 8—1 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes wird 1/4 Pfund zum Preise von 50 Pfg. abgegeben, sofern der Verkauf in Spitze 7 des Lebensmittelgesetzes nicht eingetragenen worden ist. Der Lebensmittelverkauf ist zugewiesen. Abzugeben ist bis 11 Uhr zu halten.
- **Städtischer Verkauf von Schokolade und Käse am Sonntag, den 4. Oktober.** Zugelassen zum Einkauf werden die Anbieter der Lebensmittel mit den Nummern 1 bis 7400 vormitting 8—11 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes wird 1/4 Pfund zum Preise von 50 Pfg. abgegeben, sofern der Verkauf in Spitze 7 des Lebensmittelgesetzes nicht eingetragenen worden ist. Dieser Absatz wird mit dem oben genannten Tage keine Gültigkeit. Familien mit einem Kinde erhalten eine Tafel Schokolade, Familien mit zwei Kindern eine Tafel Schokolade und ein Paket Käse, Familien mit drei Kindern zwei Tafeln Schokolade und ein Paket Käse, Familien mit vier Kindern zwei Tafeln Schokolade und zwei Pakete Käse, u. s. w. Der Lebensmittelverkauf ist zugewiesen. — Abzugeben ist bis 11 Uhr zu halten.
- **Direktionen Inhaber von Kleinhandelsbetrieben,** welche Kundenlisten einreichen haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen, die in nächster Woche zum Verkauf gelangenden Gruppen am Sonnabend, den 4. und am Montag, den 6. Oktober, abzugeben. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

Ausgabe von Petroleum

- Rom 6. Oktober d. J. ab wird wieder Leuchtpetroleum für die Hausanstalten und für Betriebe verschiedener Art nach folgenden Vorschriften abgegeben:
1. Hausanstalten, die nach Gas- oder elektrischer Heizungsanlage in ihrer Wohnung erhalten, gegen Vorlegung einer Bescheinigung ihres Hauswirts oder seines Stellvertreters und des Lebensmittelgesetzes in den zuständigen Bezirksamtsausgabenstellen monatlich eine Halb-Litermarke.
 2. Für Interimier, in deren Wohnungen keine andere Heizungsanlage ist, gilt dasselbe wie zu 1.
 3. Beruflich tätige Personen, welche sich am frühen Morgen bei Dunkelheit auf ihrer Beschäftigung begeben, sogenannte Berufsanwärter, erhalten gegen Vorlegung einer Bescheinigung ihres Arbeitgebers und des Lebensmittelgesetzes monatlich eine Litermarke.
 4. Hausgemachtreibende und Seimarbeitende, sowie Seimarbeitende, die auf Petroleum angewiesen sind, erhalten gegen Vorlegung eines Berufsausweises und des Lebensmittelgesetzes wöchentlich eine Litermarke.
 5. Gewerbliche Betriebe und Behörden haben ihren notwendigen Bedarf an Leuchtpetroleum bei der städtischen Petroleum-Kommision in Stadthaus, Sportstraße 1, 2. Stock, Zimmer 30 beizugeben zu beantragen.
 6. Das Gleiche gilt für alle Sonstverfälle, wenn es sich um den Bedarf an Leuchtmitteln bei Krankenhäusern, Geburten, oder um sonstige feierliche Zwecke handelt.
- Der gewöhnliche wöchentliche Bedarf an Leuchtmitteln für Petroleum in gegen Abgabe der Marken in den beiden städtischen Petroleumausgabenstellen, Mittelstraße 9 und Sportstraße 30, während der Zeit von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr und von 3 bis 5 1/2 Uhr erhältlich.
- Der Verkauf von Petroleum für 1 Liter Petroleum beträgt 1.20 Mark. Die Abgabe des Petroleum erfolgt in den Petroleumausgabenstellen.

stellen für die Lebensmittelversorgung von Nr. 1 bis 10000 vom 6. bis 11. Oktober, von 20001 bis 40000 vom 13. bis 18. Oktober, von 40001 bis 60000 vom 20. bis 25. Oktober 1919. Die Verteilung der Marken erfolgt in den städtischen Petroleumausgabenstellen. Die Verteilung der Marken erfolgt in den städtischen Petroleumausgabenstellen. Die Verteilung der Marken erfolgt in den städtischen Petroleumausgabenstellen.

- **Zugabeordnung für die Stellung der Stadtschreiberinnen** am 6. Oktober, nachmittags um 4 Uhr. Offizieller Signatur: 1. Umbau von G. Berlin 14. Offizieller Signatur zur Befestigung von Holzmaterial für Kriegsbücherei. 2. Militärbücherei für die Kriegsbücherei. 3. Militärbücherei für die Kriegsbücherei. 4. Erhöhung der Aufträge zur Kriegsbücherei. 5. Ersetzung von Büchern in Kriegsbücherei. 6. Umbau von der Herrenstraße. 7. Erhöhung von Büchern. 8. Anlauf amerikanischer Stoffe. 9. Antrag auf Kommando für die Arbeitervorgänge. 10. Antrag auf Befreiung der Jahresabrechnung des Gärtnereibesetzers. 11. Erhöhung der Bekleidung für den Beamten. 12. Antrag auf Anrechnung von Militärdienst. 13. Antrag auf Bildung einer Verwaltungskommission. 14. Petition auf Veränderung der Kriegsbücherei. 15. Beschwerde über das Stadthaus. 16. Antrag um Feuerungsanlage oder Heizungsanlage. 17. Erhöhung der Bekleidung für den Beamten. 18. Petition auf Befreiung von Büchern für die Kriegsbücherei. 19. Beschwerde über die Kriegsbücherei. 20. Beschwerde über die Kriegsbücherei. 21. Antrag auf Erhöhung der Bekleidung für den Beamten. 22. Erhöhung der Bekleidung für den Beamten. 23. Beschwerde über mangelhafte Bekleidung. 24. Antrag auf anderweitige Unterbringung oder Wohnverhältnisse. 25. Antrag auf Befreiung der Jahresabrechnung. 26. Beschwerde über die Kriegsbücherei. 27. Antrag um Befreiung eines Spielplatzes. 28. Petition auf Befreiung von Büchern. 29. Anstellung von Beamten. 30/35. Beschwerden.

— **Abendliche Nachrichten.** Wie wir erfahren, wird Herr Prof. Dr. jur. von T. in Halle dem Ruf auf Übernahme des Lehrstuhls für Römisches und bürgerliches Recht an der Universität Berlin folgen. Aus Dresden u. a. schreibt man, dass Herr Dr. jur. von T. in Halle dem Ruf auf Übernahme des Lehrstuhls für Römisches und bürgerliches Recht an der Universität Berlin folgen. Aus Dresden u. a. schreibt man, dass Herr Dr. jur. von T. in Halle dem Ruf auf Übernahme des Lehrstuhls für Römisches und bürgerliches Recht an der Universität Berlin folgen.

— **70. Geburtstag.** Der Abgeordnete Dr. Hugo Hoffmann feierte am 29. September in Halle sein 70. Geburtstag. Der Herr Hoffmann ist ein Mann von großem Ansehen und hat sich um die Stadt Halle in vieler Hinsicht verdient gemacht. Er hat sich um die Stadt Halle in vieler Hinsicht verdient gemacht. Er hat sich um die Stadt Halle in vieler Hinsicht verdient gemacht.

— **Überlieferung.** Die Abtunung im Heimatsgebiet werden alle gebührend berücksichtigt, werden die Abtunung im Heimatsgebiet werden alle gebührend berücksichtigt, werden die Abtunung im Heimatsgebiet werden alle gebührend berücksichtigt.

— **Stadtschreiber.** Heute, Freitag, wird das Eingipfel „Comer“ wiederholt. Sonnabend gelangt „Der Freitag“ zur Aufführung. Sonntag nachmittag — Anfang um 3 Uhr — Abendvorstellung bei ermäßigten Preisen „Alt-Heidelberg“, Sonntag abend um 7 1/2 Uhr geht Theaterbesucher „Die Hugenotten“ in Szene. Montag „Der Hugenotten“.

— **Operette.** Die „Lustige Witwe“ geht allabendlich mit dem größten Erfolge in Szene. Die Operette verleiht nur noch drei Abende auf dem Spielplan. Am Montag gelangt die Operette „Der liebe Augustin“ von Leo Fall zur Aufführung. Zu dieser Operette ist es der Direction gelungen, die Herren Dominik Fischer vom Gärtnereibesetzerverein in München und Max Willens vom Theater a. d. Wien in Wien als Gäste zu gewinnen. Herr Fischer gastiert als „Nicola“ und Herr Willens als „Augustin“. Der Vorverkauf für die Erkaufung ist bereits im vollen Umfange abgegangen und es wird ein großer Erfolg zu erwarten sein. Am Montag wird die Operette „Die lustige Witwe“ wiederholt. Am Montag wird die Operette „Die lustige Witwe“ wiederholt.

— **Dr. Ernst Laslo und Prof. Robert Reiter** beschäftigen sich mit ihrem 50. Geburtstag am morgigen Sonntag im Konzertsaal. Am Sonntag abend um 7 1/2 Uhr wird die Operette „Der Freitag“ wiederholt. Am Sonntag abend um 7 1/2 Uhr wird die Operette „Der Freitag“ wiederholt.

